

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

21.3.1830 (Nr. 80)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 80.

Sonntag, den 21. März

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Rudolph II., Markgraf von Hochberg-Sausenberg, Herr von Röteln, war vermählt mit Katharina, einer gebornen Gräfin von Thierstein. Sie starb am 21. März 1385 im Wittwenstande, und ihre Leiche wurde in der Hauptkirche zu Basel beigesetzt. Zweihundert und zwölf Jahre nach ihrem Tode ließ die Republik Basel ihr ein Grabmal errichten.

### B a i e r n.

München, den 16. März. Nachrichten aus Rom (in der hiesigen politischen Zeitung) zufolge, soll der Oberst v. Heidegger daselbst schwer erkrankt seyn. — Das zweite Nachtlager Sr. M. des Königs wird in Vohren und das dritte in Verona gehalten werden; in Rom wird Se. Majestät, dem Vernehmen nach, nur kurze Zeit verweilen.

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 15. März. Se. königl. Hoh. der Großherzog hatte gestern einen, bei Seinem hohen Alter immer bedenklichen Anfall von Unwohlseyn. Zur allgemeinen Freude erfährt man heute, daß der vielgeliebte Fürst wieder auf dem Wege der Besserung und bereits im Stande ist, sich außer Bett zu befinden.

Vom 19. März. Zweiter Bericht über das Befinden Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs. Gestern ist der Fieberanfall ausgeblieben. Auf Abends erfolgten Schweiß ziemlich gute Nachtruhe. Es sind keine neuen Zufälle eingetreten, und die Kopffaffektion hat sich nicht verschlimmert. Darmstadt, den 18. März 1830, Mergens. Dr. Freih. v. Wedekind; Dr. v. Hessert.

Mainz, den 18. März. Man meldet aus Bonn, daß der berühmte Geheime Rath v. Walthers von Sr. M. dem Könige von England verlangt worden ist; von London wird derselbe sich, als Leibarzt Sr. M. des Königs von Baiern, nach München begeben.

### Königreich Sachsen.

Dresden, den 4. März. Am vorigen Sonntage, den 28. v. M., Abends gegen 10 Uhr, begann hier der Eisgang der Elbe. Die Schollen thürmten sich Anfangs gegen die Pfeiler der Brücke, und schienen einen Schutz bilden zu wollen, brachen aber bald, unter furchtbarem Getöse, und zogen dann ruhig ihre Straße nach der Nordsee. Die Elbebrücke hat sehr gelitten und wird kostspieliger Reparaturen bedürfen. Fluth und Eisgang waren im Jahr 1784 ungleich bedeutender, und erstere stieg damals wenigstens eine Elle höher.

— Für reiche Kunstfreunde gab es jetzt hohen Genuß, für arme großen Merg; denn letztere mußten zusehen, wenn erstere bei Versteigerung der Gemälde und Kunst-

sachen aus dem Nachlasse des russischen Gesandten von Canicof die schönsten Einkäufe machten. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, daß es, wenn nur die Artikel darnach sind, weder an Kunstfreunden, noch an Geldern fehlt. Eins der besten Stücke, vielleicht das beste und größte der Canicof'schen Gallerie, war eine heilige Familie von Luc. Giordano. Dieses Bild, welches ein Leipziger Kunstfreund, wenn ich nicht irre Winkler, vor etwa 40 Jahren für 250 Rthlr. gekauft, ein anderer aus dessen Nachlaß für 500 Rthlr. erstanden, Canicof aber mit 700 Rthlr. bezahlt hatte, gieng in dessen Auktion für 1365 Rthlr. weg. Eben so wurden auch viel kleine Stücke weit über den Werth bezahlt. Auch für die königl. Gallerie sind mehrere gute Gemälde erworben worden.

### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 15. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten äußerte der Staatsrath v. Schwab: er sey ermächtigt, der Kammer zu erklären, daß die Regierung beabsichtige, einen außerordentlichen Landtag einzuberufen, um auf demselben die wichtigen Gegenstände der Justiz: die Strafprozeßordnung, das Strafgesetzbuch, das Hypothekenwesen für die Exemten und das Notariatswesen zu berathen.

— Am 8. März wurde zu Pfenningbach (Oberamts Dethringen) Johann Konrad Haas, Wagnergefelle aus Steinbrück (Oberamts Weinsberg), früher Soldat, 42 Jahre alt, hingerichtet. Zweimal, im Jahre 1815 und 1829, tödtete er Mädchen, mit denen er früher verlobt war, die sich aber später von ihm trennen wollten, nachdem er sie vergeblich wieder zu gewinnen gesucht hatte. Das Erstmal, da keine Beweismittel der absichtlichen Tödtung gegeben werden konnten, war er zu achtjähriger Festungsarbeit verurtheilt worden, die er auch erstanden hatte.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 16. März. Gestern Abends, nach der Sitzung der Deputirtenkammer, war eine sehr zahlreiche Versammlung bei Sr. Erz. dem Fürsten von Polignac. Man bemerkte darin unter andern, den Kriegsminister und den Seeminister, alle Botschafter der fremden Höfe;

den Hrn. Marschall Maison, die Erzbischöfe von Bourges und Besançon, viele Pairs und Deputirte von allen Meinungs-Nuancen. Man hatte noch keine so glänzende Versammlung in den Sälen des Hrn. Präsidenten des Ministerrathes gesehen. (Quotidienne.)

— Bei dem letzten Spiele des Königs, am 15., war die Galerie der Diana, der Saal des Großen Rathes, der Thron- und der Friedens-Saal von einer zahlreichen und glänzenden Versammlung besetzt. Es waren 11 Spieltische in der Galerie der Diana, wo J. L. H. die Frau Dauphine spielte; ein einziger in dem Saale des Großen Rathes, wo der König seine Whistpartie mit Sr. K. H. dem Prinzen Paul von Würtemberg, Sr. Em. dem Nunzius des heil. Stuhles und Sr. Erz. dem Grafen von Appony, Großbotschafter Oesterreichs, machte. Der König war vorher, über eine Stunde lang, durch die verschiedenen Säle spaziert, wo Se. M. mit dem Jubelruf: "Es lebe der König!" empfangen wurde. Madame, Herzogin von Berry, spielte in dem Thronsaale.

— Als der H. Präsident der Deputirtenkammer sich anschickte, die große Deputation, welche Sr. M. die Adresse überreichen soll, durch das Loos zu wählen, machte, wie man versichert, der H. Minister von Polignac ein sehr ausdrucksvolles Abschlagungs-Zeichen, das anzukündigen schien: die große Deputation werde im Schlosse nicht empfangen werden. (France nouvelle.)

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 16. März wird H. Dudon, gemäß dem Antrag des Sur. I, das die Gültigkeit seiner Erwählung geprüft hatte, zum Mitglied der Kammer aufgenommen. H. Dudon, der auf der äußersten Rechten Platz nimmt, schwört hierauf den Deputirteneid.

Paris, den 17. März. Der König hielt heute den Ministerrath, der seit einiger Zeit nur Donnerstags sich versammelte. Se. K. H. der Herr Dauphin hat demselben beigewohnt.

— Die royalistischen Deputirten, welche das Loos gestern für die große Deputation bezeichnete, sind entschlossen, sich nicht unter denjenigen zu finden, welche Sr. M. die Adresse in's Schloß bringen werden. Sie wollen eben so wenig an deren Ueberreichung Theil nehmen, als sie an deren Redaktion und Genehmigung Theil genommen haben. (Gaz. de France.)

Paris, den 17. März. Es heißt, daß die Majorität der Kammer die große Deputation, welche Sr. M. die Adresse zu überreichen beauftragt ist, zu dem Könige begleiten wolle. (Mess. des Chambres.)

— Man ist wirklich damit beschäftigt, in einer Broschüre, die an die Mitglieder der Kammern vertheilt werden soll, und von der man noch überdies eine große Anzahl Exemplare abziehen läßt, alle Fragmente von Artikeln der liberalen und revolutionären Journale zu sammeln, worin sich, seit acht Monaten, die Würde der Krone, die königl. Prærogative, die konstitutionelle Gewalt des Königs und die Rechte der regierenden Dynastie angegriffen finden. Diese interessante Samm-

lung wird in den ersten Tagen der künftigen Woche erscheinen. (Quotidienne.)

— Der Älteste der französischen Kupferstecher, Architekten und Ingenieure, L. Lemasson, ist, in einem Alter von 87 Jahren, zu Paris mit Tode abgegangen.

— Im Königs-Garten hat ein (Babiroussa (Hornschwein) Junge gemacht. Dieß ist der Name eines wilden Schweins auf der Insel Celebes (in Ostindien) das sehr dünne Beine und in beiden Kinnbacken schneckenförmig gewundene Hautzähne hat. Man hatte in Europa noch keine Schweine von dieser Gattung besessen, nicht einmal ausgestopfte Exemplare für Naturalien-Kabinette. Die Menagerie im Königs-Garten verdankt das lebendige Paar, das sich jetzt dort befindet, der Sorgfalt des Hrn. Dumont d'Urville, der bekanntlich, als Befehlshaber des Astrolabe, eine Entdeckungsreise um die Welt gemacht hat, und seinen Reisegefährten, den Hrn. Naturforschern Duoy und Gaimard, denen die zoologischen Arbeiten dieser Expedition waren anvertraut worden. Diese äußerst seltenen Thiere wurden jenen Herren von dem Hrn. Merkus, Gouverneur der moluckischen Inseln (jetzt Mitglied des Rathes von Indien zu Batavia), für den Königs-Garten zu Paris zum Geschenke gemacht.

— Die Zeitungen meldeten jüngsthin als ein Gerücht, daß die Artillerie des Dey von Algier von dem Hrn. Raoul, gewesenen Ober-Offizier bei der Artillerie der kaiserlichen Garde, befehligt werde.

Gegen diese Nachricht protestirt sein Bruder, Estabrons-Chef im 7ten Dragoner-Regiment, in einem Briefe an den Redakteur des Messager des Chambres, datirt: Pont-à-Mousson den 15. März 1830. "Nach der Schlacht von Waterloo, erzählt dieser Dragoner-Offizier, wurde mein Bruder, schwer verwundet, zum Gefangenen gemacht. Auf sein Ehrenwort freigelassen, kehrte er nach Hause zurück, wo er bis im Februar 1816 blieb. Er wurde keineswegs wegen seines Benehmens, welches das eines biedern Militärs war, zur Verantwortung gezogen. Im Januar 1816 bat er um seine Entlassung, erhielt sie vom Könige, und verließ hierauf das Königreich, von dem Polizeiminister hierzu ermächtigt.

"Ein Brief von ihm aus Guatimala, von sehr frischem Datum, meldet: daß er General-Major in der Armee der Republik von Zentral-Amerika ist, und wer seine französischen Gesinnungen kennt, wird nicht glauben können, daß er die ehrenvolle Stelle, die er dort bekleidet, verlassen werde, um einem Piraten-Chef zu dienen.

Paris, den 18. März. Der König hat heute Mittags, im Thronsaale, die große Deputation der Deputirtenkammer empfangen. Der H. Präsident Royer-Collard und die 4 Sekretäre hatten sich ihr angeschlossen; allein die 20 Mitglieder der Deputation fanden sich nicht alle im Schlosse ein: die Deputirten von der rechten Seite, die nicht für die Adresse gestimmt, die aber das Loos zu deren Uebergabe bezeichnet hatte, waren weggeblieben. Eine große Anzahl Deputirte hatte sich der Deputation angeschlossen.

Se. Maj. war in dem Thronsaale von den Großoffizieren der Krone umringt. Die Minister waren gegenwärtig. H. Royer-Collard las die Adresse; der König antwortete:

„Mein Herr, Ich vernahm die Adresse, welche Sie Mir im Namen der Deputirtenkammer überreichen. Ich war berechtigt auf die Beihülfe der beiden Kammern zu zählen, um all das Gute, das Ich im Sinne hatte, zu erfüllen. Mein Herz betrübt sich, die Deputirten der Departemente erklären zu sehen, daß von Ihrer Seite diese Beihülfe nicht vorhanden ist.“

„Meine Herren, Ich habe Meine Entschlüsse in Meiner Eröffnungsrede der Session angekündigt; diese Entschlüsse sind unwandelbar; das Beste Meines Volkes verbietet Mir, davon abzugehen.“

„Meine Minister werden Ihnen Meinen Willen bekannt machen.“

— Se. Maj. haben den Bischof von Bayonne, Hrn. d'Astros, zum Erzbischof von Toulouse ernannt, welche Stelle durch den Tod Sr. Em. des Hrn. Kardinals von Clermont-Tonnerre erledigt war.

Zum Bischof von Bayonne ernannten Se. Majestät Hrn. d'Arbout, gewesenen Bischof von Verdun.

(Moniteur.)

#### Großbritannien.

Das Gerücht, daß der Herzog von Wellington einen Vorschuß von 200,000 Pf. Sterl. zur Vollendung des Themse-Tunnels versprochen habe, war ungegründet; vielmehr hat der Präsident der am 2. d. gehaltenen Versammlung der Aktienhaber erklärt, daß man bessere Zeiten abwarten müsse, ehe man die Regierung um einen Vorschuß angehe. Im Laufe von 1829 besuchten 26,000 Menschen den Tunnel.

#### Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Nach einem Schreiben aus Livorno vom 26. Febr. ist der dasigen Kaufmannschaft von Seiten der Regierung angezeigt worden, daß, zufolge einer Uebereinkunft zwischen den großen Mächten die Raubstaaten Tripolis, Tunis und Algier zerstört werden und mit Genehmigung der Pforte dem Pascha von Aegypten anheimfallen sollen. So bliebe von den Barbareisken-Regierungen nur Marokko übrig und würden dann wahrscheinlich alle europäischen Flaggen im Mittelmeer frei werden.

#### Oesterreich.

Wien, den 15. März. Ein englischer, ein französischer und ein russischer Courier sind, von London kommend, hier durch nach Konstantinopel geeilt.

Wien, den 14. März. Unsere Zeitungen enthalten täglich ausführliche Verzeichnisse der sehr reichen Beiträge, welche von allen Seiten für die durch Ueberschwemmung Verunglückten herbeiströmen.

#### Preussen.

Berlin, den 13. März. Unserer Hauptstadt steht eine neue Beherrschung bevor; die Errichtung eines be-

sondern Denkmals für Friedrich den Großen, worüber so oft und lange geredet worden, und dessen Ausführung auf künftige Zeiten aufgeschoben schien, ist jetzt definitiv bestimmt worden, und soll nach dem von Sr. Maj. genehmigten Plan und nach Maßgabe der dazu höchst liberal ausgeworfenen Hülfsmittel unverweilt die Arbeit angefangen werden. Das Werk wird im großartigsten Style seyn, das eiserne Standbild des königlichen Helden auf einer mächtigen trajanischen Säule getragen, dicht am Ausgange der Linden nach der Universität hin; also zwischen dem Schloß und dem Brandenburger Thor. Die Idee findet allgemeinen Beifall. — Ein anderes kolossales Bauwerk wird gleichfalls sofort beginnen, das Krankenhaus der Charité, schon jetzt ein Gebäude von größtem Umfang, soll auf das Dreifache vergrößert werden, auch hiezu ist der Plan bereits genehmigt, und die Summe angewiesen. Die Verwaltung dieser Anstalt, welche ganz der so geschickten als thätigen Leitung des um unser ganzes Medicinalwesen höchst verdienten Präsidenten Dr. Rust untergeben ist, hat in der letzten Zeit ungemein gewonnen; das Ganze dürfte, wenn die Organisation nach dem erweiterten Plan erst vollendet seyn wird, in Europa schwerlich seines Gleichen haben.

#### Türkei.

Ancona, den 4. März. Seit einigen Tagen giengen von London mehrere Kouriere nach Griechenland hier durch, welche an die Residenten der verbündeten Höfe daselbst Depeschen überbringen. Man spricht auch von einem Schreiben des Prinzen von Sachsen-Koburg, wodurch er den Grafen Capodistrias benachrichtigt, daß er die Würde eines souverainen Fürsten von Griechenland angenommen habe, und wodurch er denselben zugleich auffordere; bis zu seiner, des Prinzen, Ankunft in Griechenland, die Staatsgeschäfte fortwährend zu leiten. Ob der Graf, selbst bei dem besten Willen; diesem Wunsche werde entsprechen können, wollen Viele bezweifeln; denn bei der ersten Kunde von dem Entschlusse, Griechenland einen fremden Prinzen als Souverain zu geben, mußte der Präsident zu seinem größten Bedauern sehen, wie wenig seine Landsleute ihm für alle, ihrer Organisation zu einem Staate gewidmeten Bemühungen und gebrachten Opfer, Dank wissen, und welche Unannehmlichkeiten ihn noch erwarten, so bald die Nachricht von der wirklich erfolgten Ernennung ihres künftigen Souverains eintreffen wird. Man vermuthet daher, daß Capodistrias sich unverzüglich von den Geschäften zurückziehen, und nach Italien begeben werde. Die französischen Truppen in Morea sollen verstärkt werden. — Für Rechnung der französischen Regierung werden in den italienischen Häfen mancherlei Kriegsbedürfnisse, Getreide und andere Lebensmittel aufgekauft, welche der gegen Algier bestimmten Expedition nachgeführt werden sollen. Einige glauben jedoch hier, daß der Dey von Algier von den großen Kriegsrüstungen Frankreichs unterrichtet sey, und nachgeben werde, sobald er die ihm drohende Gefahr sich nähern

sehe. Man will sogar wissen, er habe bereits Vorschläge gemacht, und die französische Regierung zufrieden zu stellen versprochen; andere hingegen versichern, er treffe Vertheidigungsanstalten, und wolle wenigstens das Auslaufen der Expedition abwarten, bevor er die Hand zur Ausgleichung biete.

### V e r s c h i e d e n e s.

(Kaspar Hauser.) Die Zeit scheint den Schleier, der sich über die Schicksale dieses Jünglings breitet, doch noch zu lästen, obgleich Vieles, was bisher über die vermeintlichen Spuren der Entdeckung zur öffentlichen Kunde kam, sich als ungegründet gezeigt hat. Die neueste Nummer der Dresdener Abendzeitung enthält jetzt nachstehendes Schreiben:

Pesth, den 25. Febr. Die abentheuerliche Begebenheit des Nürnberger Findlings, Kaspar Hauser, scheint in unserer Stadt ihre Entwicklung finden zu wollen. Es sind aber in dieser Hinsicht im hiesigen Publikum so viele mannichfaltige und widersprechende Gerüchte im Umlauf, daß ich Ihnen vor der Hand nichts Gewisses mittheilen kann. Aber so viel scheint sicher zu seyn, daß die Gouvernante des Grafen P. in Ofen, eine Französin (nach Andern eine Niederländerin), in der Sache verflochten sey. In einem an die hiesigen Behörden gerichteten amtlichen Schreiben aus Nürnberg wurde gedachte Gouvernante als verdächtig bezeichnet, und als man sie darüber vernahm, gerieth sie in eine solche Angst, daß sie augenblicklich den Verstand verlor. Sie befindet sich gegenwärtig unter Aufsicht in einem der hiesigen Krankenhäuser. Sobald als möglich erfahren Sie etwas Näheres von dieser Angelegenheit.

— Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint in Rom ein den schönen Künsten gewidmetes Journal. Das Januarheft enthält die Portraits von Camuccini und Schnek, die Kopie eines Basreliefs von Thorwaldsen und einer Statue von Gibson. Das so eben erschienene Februarheft enthält den Plan zur Restauration der Paulskirche von Valadier und Zeichnungen zweier Gemälde von Bruni und Rettig, so wie einer Skulpturgruppe von Alvarez: Nestor von Antiochus vertheidigt.

— Seit Kurzem sieht man auf dem Garda-See ein merkwürdiges Fahrzeug. Ein gewisser Montagni von Riva hatte den Gedanken, statt der Kraft der Dämpfe die von Pferden anzuwenden, um die Gefahr der Verstopfen des Dampfkessels zu entfernen, und zugleich den theuern Feuerungsstoff durch eine andere, wohlfeilere, bewegende Kraft zu ersetzen. Es gelang ihm endlich, mit Hilfe des Mechanikers Floriani von Riva, eine Maschine von theils gegossenem, theils geschmiedetem Eisen, zu Stande zu bringen, die, von 8 Pferden in Bewegung gesetzt, Schaufelräder nach Art der Dampfschiffe umtreibt. Durch die Maschine kann das Schiff auch eine rückwärts

gehende Bewegung erhalten. Die Schaufelräder können nach Belieben erhöht und niedergelassen werden. Die Maschine ist zu einer für eine Last von 2000 Zentnern erbauten Barke verwendet worden, und dieß Schiff hat seine Reisen auf dem See nicht nur zu Versuchen, sondern zu Frachtfahrten mit dem glücklichsten Erfolge angefangen.

### D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Großschönbach (Bezirksamt Pfullendorf) dem Johann Baptist Fallert, bisherigen Vikar in Todtmoos, und die katholische Pfarrei Bretten dem Gymnasiums-Präsesen Johann Peter Becker zu Bruchsal zu übertragen.

Durch den am 4. März erfolgten Tod des Pfarrers Grether zu Thannenkirch (Defanats Müllheim) ist diese Pfarrei mit einer Kompetenz von 863 fl. 47 kr. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen durch ihre Defanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

Durch den Tod des Lehrers Johann Senn ist der Schuldienst von Dürrenbühl (Zusatz der Pfarrei Grafenhausen, Bezirksamts Bonndorf) mit einem Jahresertragnisse von 105 fl. in Geld erledigt worden.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

20. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,2 L.	5,4 G.	66 G.	W.
M. 1½	27 Z. 11,1 L.	11,7 G.	58 G.	SW.
N. 8	28 Z. 0,3 L.	6,1 G.	60 G.	SW.

Ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. - 3.5 Gr. - 2.5 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feine Badschwämme, runde Pferdeschwämme, Marseiller-, Windsor- und Transparent-Seife, feine Brodel- und Stängel-Stärke, so wie ordinäre Lapezier-Stärke ist billig zu haben bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gebildetes Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Geschäften, so wie auch im Friseur gut erfahren ist, sucht bei einer hiesigen oder auch auswärtigen Herrschaft als Kammermädchen oder Haushälterin unterzukommen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komitoir.

Müllheim. [Vakante Aktuarsstelle.] Ein Aktuarat, verbunden mit Besorgung der Registratur, und einem Gehalt von 300 fl., ist bei hiesigem Amt vakant; Kompetenten, die längstens in 3 Monaten eintreten könnten, wollen sich in portofreien Briefen an den Amtsvorstand wenden.

Müllheim, den 16. März 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Leufler.